

Generalmajor

Adelbert Schulz

geb. 20.12.1903 Berlin
gest. 28.01.1944 Schepetowka



Heer

Kommandeur der 7. Panzer-Division

RK	29.09.1940	Hauptmann
047. EL	31.12.1941	Hauptmann
033. S	06.08.1943	Oberstleutnant
009. B	14.12.1943	Oberst

Auszeichnungen

EK II am 24.05.1940
EK I am 29.05.1940
Verwundetenabzeichen in Silber
Panzerkampfabzeichen in Silber
Nennung im Wehrmachtsbericht am 30.01.1944
Dienstauszeichnung III. Klasse
Ostmedaille

Beförderungen

1930 Leutnant der Polizei
1935 Oberleutnant
1939 Hauptmann
1940 Major
1943 Oberstleutnant
1943 Oberst
1944 Generalmajor

Schulz arbeitete als Bankangestellter, ehe er in die Polizei eintrat. 1935 wurde er schließlich als Oberleutnant in die Wehrmacht übernommen wurde. Der intelligente und äußerst energische Schulz wurde im Oktober 1939 in die soeben aufgestellte 7. P.D. versetzt. Im Alter von 36 Jahren wurde er zum Major und Kommandeur der I. / P.R. 25 befördert. Am 22. Juni 1941 rollte die I. Abteilung an der Spitze der "Gespensterdivision" über die sowjetische Grenze. Durch schnelle und wuchtige Angriffe wurden Dutzende sowjetische Schützen- und Panzerbrigaden zerschlagen, Wilna, Smolensk und Minsk eingenommen. Für das P.R. 25 folgten harte Einsätze bei Isjum, Obojan und im Kremenschug-Bogen. Obwohl das Unternehmen "Zitadelle" nicht zum Erfolg führte, erhielt Adelbert Schulz für seine Verdienste während den Panzerschlachten bei Bjelgorod, Dorogobushino, Scheino und Prochorowka als erst 8. Heeresoffizier die Schwerter. Im Herbst 1943 wurde das P.R. 25 teilweise mit den neuen, schweren Tiger-Panzern ausgerüstet. Für diesen Erfolg, sowie überragende Leistungen in der Regimentsführung wurde Oberst Schulz am 14. Dezember 1943 als 2. Heeresoffizier mit den Brillanten ausgezeichnet. In der Turmluke seines Panzers stehend, wurde Schulz von einem Granatsplitter am Kopf getroffen. Obwohl er sofort in ein nahegelegenes Feldlazarett gebracht wurde, starb er noch am selben Tag. Am 30. Jänner wurde sein Tod im Wehrmachtsbericht bekanntgegeben. Die deutsche Bundeswehr ehrte den gefallenen General später mit der Umbenennung der Kaserne in Münster in „General Schulz“-Kaserne. Sein Spitzname war "Panzer-Schulz",